

II / 2004



PFARRBRIEF

der Pfarrei

ST. HEINRICH

B A M B E R G



P
A
T
R
O
N
I
N
I
U
M

Pfarrwallfahrt
zum Kaisergrab



Weltjugendtag
Quartiere gesucht

Liebe Pfarrgemeinde!

Vor einiger Zeit sprach mich jemand aus unserer Pfarrei an: „Warum schreiben Sie im Pfarrbrief immer nur über „Offizielles“ in der Gemeinde? Lassen Sie uns doch auch teilhaben an Ihren persönlichen Freuden und Nöten, dass wir sie mit Ihnen teilen können“.

Ja, meine Lieben. Natürlich habe auch ich als Pfarrer Sorgen und Nöte, und nicht zu wenig. Doch mit den meisten muss ich selber fertig werden. Aber tatsächlich gibt es auch Probleme und Schwierigkeiten, die wir miteinander teilen können.

Ich denke da vor allem an den Rückgang der Gottesdienstbesucher, besonders der Kinder und Jugendlichen.

Wir haben erst vor ein paar Wochen hier in St. Heinrich Erstkommunion und Firmung gefeiert. Bei beiden Fällen wird uns wieder ganz deutlich vor Augen geführt, wie derzeit die Lage ist: Beim Fest sind alle noch voll dabei. Doch schon am Sonntag darauf ist kaum noch jemand in der Kirche zu sehen. (Heuer haben wir eine rühmliche Ausnahme!)

In „normalen“ Jahren geht es allmählich in die Richtung, wie man es oft von den Christen in Frankreich hört: Sie sehen eine Kirche von innen nur bei der Taufe, bei der Erstkommunion, bei der Firmung und manchmal auch noch bei der Hochzeit. Ein letztes Mal braucht man die Kirche eventuell auch noch bei der Beerdigung. Ein recht trauriger „Lebenslauf eines Christen“. Und wie gesagt: Immer mehr solche Fälle erleben wir auch in unserer Heimat. Das muss jedem Seelsorger zu denken geben. Es kann sogar frustrieren. Doch was kann man dagegen tun?

Jahrelang war ich als Relilehrer in der Schule, um voll auf Kontakt mit den Kindern zu bleiben. Und ich war überzeugt, dass die Kinder gern, oft sogar begeistert, im Reli-Unterricht dabei waren. Aber auch bei all denen war kurz nach der Erstkommunion, nach dem großen Fest, die Begeisterung vorbei. Meine „lieben Kinder“ aus der Schule waren bald nicht mehr in der Kirche zu sehen.

Was ist die Ursache? Was ist der Grund?

Ich will nicht anklagen! Ich will nicht urteilen oder gar verurteilen!

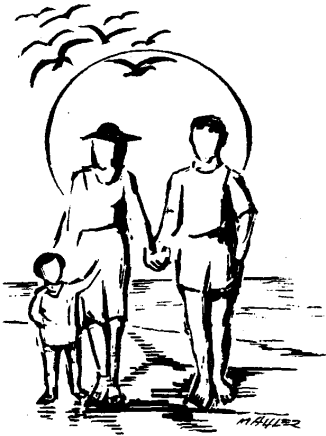
Aber alle zuständigen, alle betroffenen Seelsorger, die sich darüber den Kopf zerbrechen, sind längst einer Meinung. Es geht um das

Beispiel, das Vorbild der Eltern. Wenn für die Eltern der sonntägliche Kirchenbesuch nichts bedeutet, dann wird auch das Kind wenig Interesse haben, zur Kirche zu gehen.

Wir sprechen immer davon: Die Zukunft der Kirche sind die Kinder und die Jugendlichen. Doch wenn diese nicht entsprechend geprägt und unterstützt werden durch die „mittlere Generation“, das sind die Eltern, dann sieht es nicht nur um die Zukunft der Jugend, sondern auch um die Zukunft der Kirche nicht rosig aus. Diese traurige Prognose gilt für Erstkommunikanten, aber noch mehr für die Firmlinge. Ob ein Domkapitular oder der Erzbischof selber dieses Sakrament spendet ... am nächsten Sonntag sieht man kaum mehr jemand beim Gottesdienst.

Das kann einen Seelsorger schon frustrieren. Man kann bestens vorbereiten, man kann verschiedenste Angebote machen, man kann vieles bieten, meist ist es vergebliche Liebesmühe.

Und trotzdem darf ich und will ich als Seelsorger nicht resignieren. Paulus sagt: „Der eine sät, ein anderer wird ernten“. Das soll auch uns Optimismus geben. Es wird schon wieder besser werden! Wenn wir als Erwachsene, ob als Seelsorger oder als Eltern unseren Glauben glaubwürdig und überzeugend der jungen Generation vorleben, kann das auch heute noch überzeugen. Und vor allem trauen wir auch dem Wirken des Heiligen Geistes noch etwas zu. Doch darum müssen wir beten.



Es grüßt ganz herzlich und wünscht erholsame und erlebnisreiche Urlaubs- und Ferienwochen.

Ihr

P. Leonhard Donhauser
P. Leonhard Donhauser OFM



Zum Hause des Herrn wollen wir ziehen

Wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, bereits dem Osterpfarrbrief entnehmen konnten, wird uns die diesjährige Pfarrwallfahrt in den Dom, an das Grab unseres Pfarrpatrons und Bistumsgründers Heinrich und seiner Gemahlin Kunigunde, führen. Über Gestaltung und Ablauf dieses Ereignisses lesen Sie an anderer Stelle. In folgendem Artikel sei die Bedeutung unseres Doms, aus historischem Blickwinkel und biblischer Betrachtungsweise, dargestellt.

In einem Hirtenbrief schrieb 1987 der damalige Erzbischof Elmar Maria Kredel Folgendes: *„Unser Dom ist als Ganzes unübersehbar ein Abbild der noch ausstehenden Herrlichkeit des uns verheißenen Gottesreiches. Das himmlische Jerusalem leuchtet auf in der Harmonie der Maße, im Zusammenklang der Formen, im Einströmen des Lichtes und in der bergenden Kraft des Raumes.“*

Was Erzbischof em. Elmar Maria vor 17 Jahren so treffend formulierte, deckt sich wohl weitgehend mit dem, was Kaiser Heinrich vor etwa 1.000 Jahren mit dem Bau des ersten Domes im Sinn hatte. Um den wahren Hintergrund zu verstehen, muss man in der Historie etwas weiter ausholen: Heinrichs fester Wille war es, Bamberg, zumindest symbolisch, als Hauptstadt der Deutschen Nation zu kreieren. Zur damaligen Zeit unterlag die Gesellschaft häufig symbolischen Denkmustern, wie wir sie uns heute kaum noch vorstellen können. Man hatte ein geschlossenes Weltbild im Sinne einer festgelegten Ordnung, abgestimmt auf einen einheitlichen Heilsplan biblischer Offenbarung. Heinrichs Begehren, die ehemals kaiserliche Hauptstadt Rom nach Norden zu verlegen und als deren Abbild zu gestalten gründet auf der Vorstellung, dass die irdische Hauptstadt

nur ein unvollkommenes und vorläufiges Abbild des dereinst erscheinenden himmlischen Jerusalem war. So konnte sich die selbe Stadt, die schon auf Rom verwies, ebenso auf das irdische und himmlische Jerusalem beziehen. Am deutlichsten wird dies am Dom selbst sichtbar. Er ist u.a. dem heiligen Petrus geweiht, nach dem Vorbild der Peterskirche in Rom.

Vor diesem Hintergrund wollen wir unsere diesjährige Wallfahrt unter dem Leitwort „**Zum Hause des Herrn wollen wir ziehen**“ sehen. Unser Bittgang zum Dom sei Symbolik für unseren irdischen Pilgerweg, mit dem Ziel: die „Neue Stadt, das Himmlische Jerusalem“ zu erreichen. Dieser Leitfaden wird sich auch immer wieder in den Texten unseres feierlichen Wallfahrergottesdienstes in der Nagelkapelle unseres Doms wiederfinden. HB

Stichwort: **PATROZINIUM**

Das lat. patronus bedeutet ursprünglich Schutzherr, Vertreter vor Gericht für Leute, die von ihm abhängig sind oder ihn darum angegangen haben, dann allgemein fürsorglich bemühter, einflussreicher Mann. Seit dem 4. Jh. wird dieser Begriff von den christlichen Gemeinden angewandt auf hochverehrte Märtyrer, die bei der Gemeinde ihre Grabstätte gefunden haben. Orte, die kein Märtyrergrab aufzuweisen hatten, wählten sich gleichfalls einen Patron und bemühten sich um eine Reliquie, um sie in ihrem Kirchengebäude niederzulegen. So entsteht der Brauch, jede Gemeinde und ihr Kirchengebäude unter den Schutz (**Patrozinium**) eines Heiligen zu stellen und dessen Fest alljährlich besonders zu begehen. Das Patrozinium des Hl. Kaisers und Bistumspatrons Heinrich ist der 13. Juli.





Katholische Arbeitnehmer-Bewegung
Ortsverband St. Heinrich Bamberg



Vorstand: Walter Just, Hegelstr. 17, 96052 Bamberg, Tel. 344 39 Angelika Scherzer, Rotensteinstr. 12, 96050 Bamberg

Nun sind wir also auf der Suche nach einer Räumlichkeit in der Zeit bis zur Eröffnung des geplanten Pfarrheimes für unsere monatlichen Veranstaltungen, die allen aus unserer Pfarrei offen stehen. Für die üblichen Vortragsabende am dritten Freitag jeden Monats reicht wohl das Refektorium im Pfarrhaus. Im Dezember und Februar kommt erfahrungsgemäß eine größere Anzahl von Interessierten. Wir sind noch am Verhandeln und Abwägen, ob es möglich wäre im Kindergarten St. Heinrich oder in Räumen des Deutschen Erwachsenen Bildungswerkes Ausweichquartiere zu finden.

Kennen Sie Obertrubach, einen kleinen Luftkurort im Mittelpunkt der Fränkischen Schweiz? Wussten Sie schon, dass hier von der Erzdiözese zwei für Bildung und Familie wichtige Einrichtungen ihre Heimat haben?

Seit mehr als 40 Jahren bietet das Ketteler-Familien-Erholungswerk der Erzdiözese Bamberg Familien in Ferienhäuschen für 4 bis 8 Personen zu günstigen Preisen mit der Möglichkeit zur Selbstversorgung an. Familien aus ganz Deutschland und gelegentlich auch aus dem Ausland nehmen vor allem in den Ferienzeiten dieses Angebot dankbar an. Spielplätze und ein Gemeinschaftshaus ergänzen die Einrichtung.

Die Arbeitnehmerbildungs- und Begegnungsstätte in den Häusern der ehemaligen Hauswirtschaftsschule ist erst wenige Jahre alt und wird nicht nur von kirchlichen Gruppen immer häufiger angefragt. Schulungen, Tagungen und Konferenzen werden zu kirchlichen, gesellschafts- und sozialpolitischen Themen von den interessierten Gruppen angeboten. In einem eigenen Haus für Familien und Jugendliche kann auch dieser Kreis zum Teil mit Selbstversorgung untergebracht werden.

Beide vorgenannten Institutionen wurden auf Initiative der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und auch mit erheblicher finanzieller Beteiligung ins Leben gerufen.

Damit alle Interessierten die Schönheit der zentralen Fränkischen Schweiz um Obertrubach kennen lernen, wollen wir am Sonntag, 10. Oktober um 10.15 Uhr mit einem Bus der Firma Spörlein nach Obertrubach fahren; Unkostenbeitrag 5,00 €. Wir wollen gemeinsam in Obertrubach oder in der näheren Umgebung gemeinsam zu Mittag essen. Anschließend besichtigen wir zunächst das „Bildungshaus“. Hernach lassen wir uns die Geschichte des Familien-Feriendorfes kurz erklären und werfen einen Blick in das Gemeinschaftshaus und einige Ferienhäuser, sowie auf Außenanlagen und Spielplätze. Mit einer Wanderung nach Leienfels mit Einkehr zum Kaffee trinken beschließen wir den Tag und werden wohl spätestens um 19.00 Uhr in Bamberg zurück sein, wenn nicht der Wunsch zu einer Einkehr zur Brotzeit geäußert wird.

Es wird sicher ein schöner und informativer Tag und es wäre erfreulich, wenn möglichst viele Interesse hätten und sich auch bei Josef Bogensperger, Angelika Scherzer oder Walter Just anmelden würden.

Zu welchen Vorträgen oder Veranstaltungen wir sonst einladen, können Sie unserem Programm entnehmen, welches Sie beim Unterzeichner (Tel. 34439) anfordern oder am Schriftenstand in der Kirche mitnehmen können.

Für den Vorstand
der Katholischen Arbeit-
nehmerbewegung St. Heinrich

Walter Just
Vorsitzender
der KAB St. Heinrich





DIE MINIS

VON ST. HEINRICH

Pinnwand



Muttertagsbasteln

Am Samstag vor Muttertag fanden sich zahlreiche Ministranten im Anton-Bünzel-Saal im FZW ein, um dort für ihre Mütter eine kleine Überraschung zu kreieren. Dieses Jahr standen Perlentierchen auf dem Programm. Eine kleine Herausforderung für so manchen Mini, weil dies eine große Fieselarbeit war. Die Perlentierchen entstanden aus Draht, kleinen Glasperlchen und sehr viel Geduld. Doch am Ende konnte man sehr verschiedene, bunte Ergebnisse sehen. Das Motiv war übrigens eine Schildkröte. Zu guter letzt wurden an die kleinen Krabbeltierchen noch Schlüsselanhänger befestigt. Fertig war das perfekte Geschenk für die Mama zum Muttertag: Ein Perlen-Schildkröten-Schlüsselanhänger!

ABu



Noch mehr Fußball

Am 17. Juli 04 spielen die Heinricher Minis mit zwei Mannschaften auf dem Anwesen des Sportvereins FC 1912 beim Freundschaftsturnier zum 25-jährigen Jubiläum unserer Nachbarpfarre St. Anna.

CG

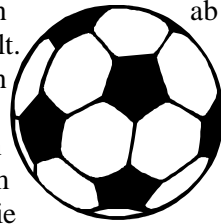


Fußballturnier

An Christi Himmelfahrt fand wieder das Minidekanatsturnier statt. Wie auch in den letzten Jahren fand das bereits 12. Turnier auf dem Platz des BSC am Sendelbach statt. Die Mannschaften waren wieder in zwei Kategorien (Junioren bis 15 und Senioren ab 16 Jahre)

Bei den Senioren fünf Mannschaften um Spiel um gegen die

St. Anna gewannen wir und wurden dritter. Bei den Junioren wurde in zwei Gruppen gespielt, da neun Mannschaften teilnahmen. Wie auch im letzten Jahr kamen die Heinricher Minis ins Finale und traten diesmal gegen die Minis aus Viereth an. Hier konnten sie sich mit einem 2:1 Sieg durchsetzen und gewannen das Turnier, wie auch im Vorjahr. Somit hat sich bei den Junioren die Heinricher Mannschaft und bei den Senioren die Gaustadter Mannschaft für das Diözesanturnier, das am 02. Oktober 2004 in Viereth stattfindet, qualifiziert.



Bei den Senioren nahmen Mannschaften teil. Im Spiel um Platz drei Minis aus

CG



Zeltlager

Endlich war es wieder soweit. Vom 2. bis zum 6. Juni fand das alljährliche Pfingstzeltlager der Minis auf einem Zeltplatz bei Eschlipp statt. Während die Leiter bereits ab Montag alles vorbereitet hatten, trafen am Mittwoch ab 14 Uhr auch alle anderen Teilnehmer ein. In den nächsten Tagen gab es dann ein reiches Angebot an Beschäftigungen: verschiedene Workshops, Basteln, Nachtwanderung und das traditionelle Geländespiel. Abgerundet wurde das Zeltlager durch einen Gottesdienst mit Andreas Kraus und anschließendem Grillen.

MBa



neue Minis

Alle Erstkommunionkinder möchten wir recht herzlich einladen bei uns in St. Heinrich MinistrantIn zu werden. Unsere Hauptaufgabe als Minis ist es beim Gottesdienst dem Pfarrer zu helfen. Diesen Dienst wollen wir in den ersten Gruppenstunden proben. Aber daneben unternehmen wir Minis sehr viel, haben wöchentliche Gruppenstunden, ein Zeltlager im Sommer und eine Winterfreizeit, feiern verschiedene Feste usw.

Wer Lust hat auch ein Ministrant zu werden kann sich bei unserem Pastoralreferenten Dr. Andreas Hölscher melden. Nach den Sommerferien fangen wir mit unseren Gruppenstunden an.

CS



Internationaler Abend

Seit 1995 gibt es bei den Heinricher Minis die Tradition der Internationalen Abende. Je nachdem welches Land an der Reihe ist wird der Partyraum (ABS – Anton-Bünzel-Saal) landestypisch geschmückt, gibt es entsprechendes Essen, werden auf das Land bezogene Spiele angeboten und als Abschluss findet ein kleines Theaterstück der Laienspielgruppe statt. Zu den sehr beliebten Abenden eingeladen sind nicht nur die Ministranten, sondern v.a. ihre Eltern samt Geschwistern. Und so kamen immer zwischen 80 und 100 Personen im Keller des FZW zusammen, wenn die Minis zu einem Internationalen Abend eingeladen hatten. Insgesamt 15 Abende fanden so in den letzten 10 Jahren statt, meist sogar zwei pro Jahr. Nachdem das FZW zum 01. September verkauft wird, luden die Heinricher Minis am 03. Juli noch einmal zu einem ABSchiedsabend ein, an dem in einer Galavorstellung die Highlights der vergangenen Jahre aufgeführt wurden.



Ob und in welcher Form die Internationalen Abende in der Zeit bis zum Pfarrheimneubau weitergeführt werden können, steht derzeit noch in den Sternen.

CS

Erzbistum als Gastgeber für den Weltjugendtag 2005

Ein kirchliches Großereignis der besonderen Art wirft seine Schatten voraus. Bis zu einer Million Jugendlicher werden vom 15. bis 21. August 2005 in Köln erwartet. Deutschland wird den XX. Weltjugendtag ausrichten. Höhepunkt wird der Besuch Johannes Pauls II. sein. Auf seine Initiative sind die Weltjugendtage ins Leben gerufen worden.

Jugendliche aus allen Erdteilen kommen zusammen, um einander zu begegnen und gemeinsam ihren Glauben zu feiern. Um Land und Leute besser kennen zu lernen, finden zuvor in allen deutschen Bistümern „Tage der Begegnung“ statt. Auch das Erzbistum Bamberg bereitet sich darauf vor, vom 11. bis 15. August 2005 eine große Zahl Jugendlicher aus aller Herren Länder willkommen zu heißen. Etwas Vorfreude kam bereits auf, als im vergangenen Mai das Weltjugendtagskreuz für einige Tage in unserem Bistum beherbergt werden konnte.

Die Freude am Glauben soll auch im Mittelpunkt der Begegnungen im Vorfeld stehen. Eine große Chance, nicht nur für die 16- bis 30-jährigen Gäste, sondern auch für die Gastgeber, den eigenen Erfahrungshorizont durch eine lebendige Begegnung zu erweitern. Wer schon einmal im Ausland einen Gottesdienst besucht hat, weiß, wie der Glaube über alle Grenzen hinweg verbindend ist. Wer dann noch Gastfreundschaft gewährt, ermöglicht Jugendlichen Erlebnisse, die sich einprägen. In Bamberg wie auch den übrigen Bistümern sollen die Gäste deshalb nach Möglichkeit in Privatunterkünften Quartier finden. Es kommt nicht auf ein großes Gästezimmer an. Die Jugendlichen haben Isomatte und Schlafsack dabei. Viel wichtiger ist der Anschluss an eine einheimische Familie – in der vielleicht sogar auch Jugendliche leben. Das Vorprogramm im Bistum setzt bereits so viele Akzente, dass die Gastgeber sich keine großen Gedanken mehr über gemeinsame Aktivitäten machen müssen.

Es ist zwar noch gut ein Jahr Zeit bis zum Weltjugendtag. Aber alles will organisiert sein. Wer sich also vorstellen kann, in den Sommerferien 2005 für einige Tage Gäste zu beherbergen, möge sich im Pfarrbüro melden.

Dr. Andreas Hölscher

Tage der Begegnung vom 11.-15. August 2005 im Erzbistum Bamberg



Liebe Schwestern und Brüder,

der XX. Weltjugendtag 2005 ist eine große Chance und ein Geschenk für die Kirche in Deutschland. Gemeinsam werden wir in diesen Tagen mit vielen Gästen aus aller Welt Leben und Glauben teilen und Weltkirche erleben.

Zu den Tagen der Begegnung in den Diözesen werden auch wir im Erzbistum Bamberg ca. 10.000 Jugendliche und junge Erwachsene als Gäste erwarten. Hierzu brauchen wir ihre Unterstützung. Die Gäste sollen möglichst in Privatunterkünften in Familien untergebracht werden. Deswegen bitte ich Sie, soweit möglich, Gäste aufzunehmen.

Diese Gäste werden auch für Sie zu einem Segen. Sie werden durch sie bereichert, sowohl im Leben als auch im Glauben. Gemeinsam wollen wir gute Gastgeber sein.



+ *Ludwig Schick*

Prof. Dr. Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg

Wer einen oder mehrere Gäste bei sich aufnehmen kann, möge sich bitte bis 12.09.2004 im Pfarrbüro melden. Anmeldekarten mit näheren Informationen liegen am Schriftenstand auf.



Ewige Anbetung

Wie in den vergangenen Jahren findet am Dienstag, 20. und Mittwoch, 21. Juli 2004 in unserer Pfarrei die Ewige Anbetung statt. An dieser Stelle möchten wir alle Pfarrangehörigen recht herzlich zu den Betstunden und v.a. zum Abschlussgottesdienst mit Schlussprozession am 21. Juli um 18 Uhr einladen. Im Anschluss an die Prozession wollen wir wieder im Pfarrhof zusammenkommen, um bei Bier und Bratwürsten die Tage der Anbetung ausklingen zu lassen.

75

Festschrift

Anlässlich unseres 75-jährigen Kirchweihjubiläums erscheint eine Festschrift, die u.a. über die Aktivitäten der Pfarrgruppierungen und die Geschichte der Pfarrei informiert. Sie kann ab dem Heinrichspatrozium im Pfarrbüro käuflich erworben werden.

75

Heinrichsbier

Als besonderes Schmankerl zu unserem Jubiläum wird es in diesem Jahr ein Heinrichsbier geben. Erstmals soll es bei der Zusammenkunft nach der Ewigen Anbetung ausgeschenkt werden. Aber natürlich können Sie unsere Heinrichsbier auch kaufen, um es zu Hause zu trinken oder zu verschenken. Nach der Ewigen Anbetung und am Kirchweihsonntag bieten wir es zum Kauf an.

75

Pfarrfest

Ein Pfarrfest im üblichen Sinn wird es dieses Jahr nicht geben. Wir wollen aber im Anschluss an den Festgottesdienst mit Weihbischof Werner Radspieler am Sonntag, 12. September um 10.30 Uhr auf dem Kirchplatz gemeinsam 75 Jahre St. Heinrich feiern. Am Nachmittag lädt dann der Bürgerverein Bamberg-Ost zur Kaffeetafel ins Festzelt beim Freizeitwerk ein.

Informationen zur Pfarrwallfahrt 2004

Termin: Sonntag, 03. Oktober 04 (Tag der Dt. Einheit / nachmittags)

Form: Bittgang durch das Berggebiet zum Dom mit vier Stationen, beginnend gegen 13.30 Uhr in der St. Getreu-Kirche (1), über Ottobrunnen (2), Michaelsberg (3) zum Kaisergrab (4).

Gottesdienst: Wallfahreramt gegen 15.00 Uhr in der Nagelkapelle.

Einkehr: Nach dem Gottesdienst gemeinsame Kaffeestunde im Dompfarrheim. Ende gegen 18.00 Uhr.

Transfer Berggebiet: Aus verkehrstechnischen Gründen kann nicht, wie üblich, ein Reisebus zur Verfügung gestellt werden. Es wird herzlich gebeten, die Fahrt nach St. Getreu und die Heimfahrt vom Dom aus selbst zu organisieren. Empfohlen wird der Stadtbus, der direkt vor der Nervenklinik hält und ab Domplatz wieder zurückfährt. Bei privater Pkw-Benutzung empfiehlt sich die Bildung von Fahrgemeinschaften. Ein Sondertransfer für Gehbehinderte wird zusätzlich eingerichtet, ist aber auf diesen Personenkreis beschränkt.

Anmeldung: Diese ist im Pfarrbüro ab 06.09. möglich. Bei der Gelegenheit sind auch die Fahrzeiten der Stadtbusse zu erfahren. Gehbehinderte mögen dies ausdrücklich anmelden. Fahrgemeinschaften sollten sich bereits – soweit möglich – vorher absprechen und dies bei der Anmeldung angeben. Für die Kaffeestunde im Dompfarrheim wären wir für Kuchenspenden sehr dankbar. Frau Bengel wird diesbezüglich anfragen.

Wegstrecke: ca. 2,5 km langer hügeliger Weg. Gehbehinderte haben die Möglichkeit, in der St. Getreu-Kirche zu verbleiben. Für den Transfer zum Gottesdienst wird gesorgt. Für diesen Personenkreis gäbe es auch die Möglichkeit einer Teilwegstrecke von etwa 1 km. Entsprechende Wünsche mögen bitte bei der Anmeldung vorgebracht werden. Bei der Gelegenheit wird auch noch ein weiteres Infoblatt ausgehändigt.

75

J
SANKT HEINRICH
H
R
E

1929 - 2004

Einladung zum Festvortrag

Unsere Kirche wird 75. 75 Jahre St. Heinrich – ein ganzes Menschenalter. Das große Jubiläum wird mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen begangen. Einen Termin sollte man sich schon heute vormerken: der **Festvortrag** zur Geschichte der Kirchengemeinde am

Sonntag, 17. Oktober 2004 um 17.00 Uhr in der St. Heinrichskirche. Das vergangene Dreivierteljahrhundert war eine Zeit der Veränderungen, der Krisen und der Neuaufbrüche. Ein Blick auf das Münzgeld jener Jahre lässt eine schwache Ahnung davon aufkommen. Zur Kircheneinweihung 1929 war der Reichspfennig aus gutem Kupfer und mit Korn-Garben verziert. Unsere Kirchengemeinde wuchs stetig an. Das 4-Pfennig-Stück von 1932, der so genannte Brüning-Taler, zeugt von der Hoffnung auf bessere Zeiten. Doch die folgenden Jahre stehen unter einem anderen Zeichen. 1936, dem Jahr der Erhebung von St. Heinrich zur Pfarrei, wird auf den Münzen der Hakenkreuzadler eingeführt. Als schließlich der Krieg entbrennt, und viele Männer aus St. Heinrich einrücken müssen, wird der Kupferpfennig der Rüstungsindustrie geopfert und statt seiner der graue Zinkpfennig eingeführt. In der Nachkriegszeit geht es mit „Bank deutscher Länder“ und „Deutsche Bundesbank“ aufwärts. Nachdem dann 1999 das Franziskanerkloster aufgehoben werden muss, wird heute die Kollekte nicht mehr nach Mark und Pfennig abgerechnet, sondern nach Euro und Cent.

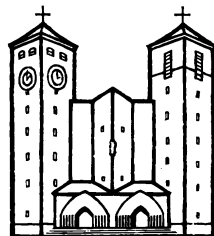
Als Redner für den Festvortrag konnten mit Lothar Braun und Josef Bogensberger versierte Kenner der Pfarrei gewonnen werden. Lothar Braun, Vorsitzender des Historischen Vereins Bamberg, befasst sich mit der Entstehungsgeschichte der Pfarrei vor dem Hintergrund der städtebaulichen Neuerschließung des Gebiets östlich der Bahn und stellt die Gründungsphase von Pfarrei und Pfarrleben bis hinein in die Kriegszeit dar. Josef Bogensberger, Heinricher Urgestein und ehemaliger Kirchenpfleger, führt uns in bewährter Weise die vergangenen Jahrzehnte unserer Gemeinde vor Augen.

Dr. Andreas Hölscher

Pfarrbüro St. Heinrich

Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag	8.45 - 11.45 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	8.45 - 11.45 Uhr
Donnerstag	8.45 - 11.45 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	8.45 - 11.45 Uhr



Telefon: 0951 / 3 10 71 Fax: 0951 / 9 37 05 23

e-mail: st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Homepage: www.st-heinrich-bamberg.de

Kirchgeld 2004

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie wieder um die Zahlung des Kirchgeldes (1,50 € je Pfarrangehörige/r) bitten. Natürlich ist diese Spende, die zur Bewältigung der finanziellen Probleme unserer Pfarrgemeinde beitragen soll, völlig freiwillig. Bitte verwenden Sie den beigelegten Überweisungsvordruck. Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung.

Reinigung der Apostelmosaiken

Wie bereits im letzten Pfarrbrief berichtet wollen wir zum Jubiläum unsere Apostelmosaiken reinigen lassen. Recht herzlich bedanken möchten wir uns bei allen, die schon gespendet haben. Wir würden uns aber über weitere Spender freuen. Wer eine Patenschaft übernehmen möchte, erhält im Pfarrbüro nähere Informationen.

Der nächste Pfarrbrief erscheint im Advent!

Artikel bitte bis
22. Oktober 2004
im Pfarrbüro abgeben.

Impressum

Redaktion: P. Leonhard Donhauser OFM,
Hans Bedruna, Ingeborg Bengel
Layout: Christian Schley
Druck: pfarreiintern
Auflage: 4.000
erscheint: 3x jährlich
(Ostern, Patrozinium, Advent)



Heinrichsfest

10./11. Juli 2004

Zum Pfarrjubiläum ist unsere Pfarrei mit einem eigenen Stand vertreten!
Sie finden uns linker Hand des Fürstenportals.

